

Abstract

"Korruption als internationales Phänomen"

Korruption trifft alle. Sie verstärkt die Armut. Sie hemmt die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, sie unterhöhlt die Qualität des Öffentlichen Dienstes und schwächt die Demokratie. Anstelle von fairem Wettbewerb führt Korruption zu einem Wettbewerb der Bestechung. Dies ist volkswirtschaftlich schädlich und schreckt von neuen Investitionen ab.

Die vorrangige Sorge von Transparency International gilt den Schwächsten, die die Folgen der Korruption unmittelbar zu tragen haben. Das war auch der Grund, Transparency International 1993 auf Initiative des Deutschen Peter Eigen zu gründen.

Korruption ist der Missbrauch öffentlicher Macht zum privaten Nutzen. Korruption bedeutet,

- dass Entscheidungen nicht im Sinne des öffentlichen Wohles, sondern privater Interessen getroffen werden;
- dass kostenträchtige hochkomplexe Prestigeprojekte kosteneffizienten Entwicklungsprojekten vorgezogen werden;
- dass die Mehrkosten von Bestechung, die bis zu 30 % der Projektkosten ausmachen können, auf öffentliche Investitionen umgelegt werden.

Weltweit publiziert Transparency International drei Erhebungen, die sich mit dem Problem der Korruption beschäftigen:

Der Korruptions Wahrnehmungs Index (Corruption Perception Index CPI).

Der Korruptions Wahrnehmungs Index (CPI) listet Länder nach dem Grad auf, in dem dort Korruption bei Amtsträgern und Politikern **wahrgenommen** wird. Es ist ein zusammengesetzter Index, der sich auf verschiedene Umfragen und Untersuchungen stützt, die von neuen unabhängigen Institutionen durchgeführt wurden.

Bribe Payers Index.

Er basiert auf einer Umfrage, die von Gallup International Association in 15 Schwellenländern (Emerging Market Countries) durchgeführt wurden: Argentinien, Brasilien, Indien, Indonesien, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Nigeria, Philippinen, Polen, Russland, Südafrika, Südkorea, Thailand und Ungarn. Diese gehören unter den Schwellenländern zu den wichtigsten Handelspartnern multinationaler Unternehmen. Die Fragen beziehen sich auf Unternehmen der 21 führenden Exportnationen und deren Bereitschaft zu Schmiergeldzahlungen an ranghohe Amtsträger der untersuchten Schwellenländer.

Global Corruption Report.

Jährlich wird herausgegeben ein so genannter Global Corruption Report. 2005 befasste sich dieser Report mit der Korruption im Bauwesen sowie dem Zusammenhang mit dem Wiederaufbau nach Konflikten. Der Report 2006, der in der englischen Version gerade publiziert worden ist, befasst sich mit dem Schwerpunktthema Korruption im Gesundheitswesen.

Und weiter:

TI versucht, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, der nicht lediglich Einzelfälle von Korruption aufdeckt und untersucht, sondern einen Beitrag zur Veränderung von Systemen leisten will. Gesetze und Institutionen sollen verbessert werden, weil erkannt wurde, dass es eine große Zahl von verschiedenen Elementen in einem Integritätssystem gibt, die einen Schutz der Gesellschaft gegen Korruption schaffen können. Also ein ganzheitlicher Ansatz. Und diese Ansätze beziehen sich auf alle Bereiche unseres Lebens.

Es ist heute jedenfalls aus der Sicht der Bundesrepublik kaum vorstellbar, dass noch vor 5 Jahren sowohl die politischen wie die wirtschaftlichen Eliten reicher Länder der Meinung waren, dass Bestechung durch ihre Bürger und Unternehmen außerhalb ihrer eigenen Ländergrenzen nicht nur notwendig, sondern auch durch die entsprechenden Gesetze noch gebilligt (teilweise sogar über die Steuerabzugsfähigkeit gefördert!) wurden. Diese Prinzipien galten in fast allen Staaten mit Ausnahme der USA, wo der Foreign Corrupt Practic Act bereits 1977 erlassen wurde. Einer der größten Erfolge von TI International ist daher, dass 1999 die so genannte OECD-Antikorruptionskonvention verabschiedet wurde.

Die Konvention trat im Februar 1999 in Kraft, als nämlich die kritische Masse der 34 Signatarstaaten ratifiziert und die zur Umsetzung erforderliche Gesetzesänderung abgeschlossen hatten. Deutschland hat zügig gehandelt: Am 10. September 1998 passierten Ratifikation und Durchführungsbestimmungen den Bundestag.⁴ Bis heute haben 30 der 34 Signatarstaaten ratifiziert und die Mitglieder von TI sowie die inzwischen große Anti-Korruptions-Gemeinschaft weltweit hat guten Grund eine wirklich dramatische Verbesserung der internationalen Rechtslage bezüglich grenzüberschreitender Korruption zu feiern.

Zwar war nicht alles erreicht worden, was TI sich gewünscht hätte, doch die Elemente der Konvention schaffen wichtige völkerrechtliche Verpflichtungen für die Staaten, von denen über 80 % der Weltexporte ausgeführt werden.

Zum Abschluss ein letzter Blick auf Deutschland: Bundeslagebericht Korruption des BKA 2004.